

# Schriftprotokoll zum Fachgespräch "Notwendige Reform oder GEMAINheit" am 18. Juli in der Scheune, Alaunstraße 36/40, Dresden

---

Ein Mitschnitt zum nachhören steht unter dem Link

<https://docs.google.com/folder/d/0BwkRrdMEy0docnFOSUVmc3ZTZmc/edit>

als Download (120MB) zur Verfügung

Referenten:

- Uwe Dorn, GEMA Bezirksdirektion Dresden
  - Gerhard Schwabe, DEHOGA-Sachsen, Regionalverband Dresden
- 

## 1.) Infoteil

Kurze Begrüßung durch Magnus Hecht, Geschäftsführer Scheune, Nils Burchartz, Wir gestalten Dresden und Torsten Schulze, Stadtrat in Dresden BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Herr Dorn führt in die aktuelle Situation ein. Anhand einer Präsentation werden die geplanten Tarife vorgestellt (Präsentation als Anhang an das Protokoll).

Bisherige Hauptkritik am bestehenden Tarifsysteem:

- 11 unterschiedliche Tarife mit verschiedensten Parametern, schwer nachvollziehbar und Anwendung intransparent, etc.

### **Vorschlag der GEMA ab 1.1. 2013: (mittlerweile auf 1.4. 2013 geändert)**

- 2 Tarife mit den Parametern Eintrittsgeld und Veranstaltungsgröße (Raumgröße des Veranstaltungsortes!)

Eine Gegenüberstellung über die Tarife U-VK I (2012) und U-V (ab 1.4. 2013) ist dem Protokoll angehängt.

### **Kritik an neuer Tarifstruktur:**

- unverhältnismäßige Erhöhung (z.T. von über 1500% für Großveranstaltungen) bei Konservenmusik (Veranstaltung mit Tonträgerwiedergabe)
- Eintrittspreise werden als Bruttobetrag zu Grunde gelegt, klare Abweichung zur bisherigen Praxis, Keine Differenzierung von verminderten MwSt.-Satz 7% und vollem MwSt.-Satz 19% sowie Gebührenerhebung auf Durchlaufposten Umsatzsteuer!!!
- Begrenzung der Veranstaltungszeit auf 5 Std., danach Aufschläge von 100%
- Stufung von jeweils 100m<sup>2</sup> bei Veranstaltungsraumgröße ohne Abzug von evtl. Einbauten (Tische, Theke, Wände zur Raumteilung, etc.)
- keine Differenzierung der Veranstaltungen nach kommerziell und sozial/karitativ

- bisher schlechte Kommunikation der geplanten Tarifstruktur durch die GEMA (Veröffentlichung im Bundesanzeiger und eigener Homepage, weitere Informationen nur bei Nachfrage)
- bisher keine Verhandlungsbereitschaft seitens der GEMA,
- Unklarheit über Umgang mit Härtefällen ab 2013, Härtefälle werden immer im Ermessensspielraum und der Entscheidung durch die GEMA und nur auf Antrag und Nachweis gewährt!
- Unklarheit über Art und Weise sowie Nachweis der Gästezahlenerfassung
- Kritik an der pauschalen GEMA-Vermutung für jede Veranstaltung
- Nachfrage zur Erfassung der Playlists/Titellisten auf den Veranstaltungen, Unklarheit über die Dichte und Auswahl bei der Verteilung der Blackboxes und deren Einschaltdauer, rein manuelles Nachhören durch GEMA-Mitarbeiter! Praxis nicht mehr zeitgemäß und den technischen Möglichkeiten völlig hinterher, hier ist eine bessere Informationspolitik der GEMA nötig um die Akzeptanz des Diskothekenmonitorings im Tarif DK zu erhöhen:
  - in welchen Clubs sind Black Boxes installiert? falls sich da wirklich Clubs aller Bereiche wieder finden, würden alle Urheber akzeptieren, dass ihre Interessen wahrgenommen werden.
  - Auf Basis welchen Datenbestandes und mit welchen Methoden wird die Auswertung vorgenommen? Wie kann der Urheber/Verlag sicherstellen, dass seine Werke auch in der verwendeten Datenbank enthalten sind?

Um wirklich Gerechtigkeit zwischen Urhebern und Musiknutzern herzustellen, dürften die Nutzer nur für den Teil der gespielten Musik bezahlen müssen der dem GEMA-Repertoire zugeordnet werden kann. In Österreich z.B. ist beim Abspielen eines geschützten Titels nur dieser gebührenpflichtig, nicht die gesamte Veranstaltung. Eine lückenlose Ausstattung mit Blackboxes und deren automatisierte Auswertung ist dafür Voraussetzung. Die dafür nötigen Investitionen sollte die GEMA im Interesse der Urheber tätigen. Diese Mittel sind sicher durch die bisherige Abrechnungspraxis (der Nutzer zahlt im Tarif DK immer das gleiche, egal ob nur ein Song oder alle Songs bei einer Veranstaltung aus dem GEMA Repertoire stammen) erwirtschaftet worden.

- GVL (Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten) plant für die Zukunft auch Erhöhung der Tarife, Inkasso erfolgt z.T. durch die GEMA
- Bekämpfung von alternativen Verwertungsgesellschaften/-initiativen, wie z.B. C3S, durch die GEMA, Monopolstellung der GEMA bei der Verwertung von urheberrechtsgeschützten Werken
- Urheber sollten wählen können welche Werke sie von der GEMA verwerten lassen, in England z.B. ist das möglich!
- Nachfragen über den Nutzen und Mehrwert einer GEMA-Mitgliedschaft, Fragen nach der Festlegung des Verteilungs- und Ausschüttungsschlüssels sowie der Festlegung des Mitgliedsstatus (Vollmitglied, angeschlossenes Mitglied, etc.) und deren Mitspracherechte

## **2.) Arbeitsteil:**

- Nettobetrag bei Eintrittspreisen für Gebührenberechnung
- tatsächliche Erfassung der Gästezahlen bei Berücksichtigung der konkreten Bedingungen vor Ort

- Unterscheidung der Veranstaltungsarten nach rein kommerziell, sozial/karitativ, mit und ohne Gastrobetrieb

- Korrektur des Veranstaltungszeitlimit von 5 Stunden und Herabsetzung der Zuschläge (bereits erfolgt bei Einigung mit Bund Deutscher Karneval)

<https://www.gema.de/presse/pressemitteilungen/presse-details/article/erfolgreiche-verhandlungen-mit-dem-bdk-auswirkungen-auf-die-gesamte-veranstaltungsbranche.html>

- Forderung nach Pauschalzahlungen oder Jahresbeiträgen für nichtkommerzielle Veranstalter

### **3.) Sonstiges:**

Erstellen eines Forderungskataloges durch Veranstalter und Akteuren aus Dresden, Leipzig und evtl. Chemnitz und Übergabe an den Sächsischen Städte- und Gemeindetag mit der Aufforderung Verhandlungen mit der GEMA zu führen, um die negativen Auswirkungen auf die Club- und Veranstaltungsszenen zu minimieren oder die Einführung der Tarifreform zu stoppen.

#### **Wichtig:**

**Bundesweiter Aktionstag am 6. September 2012 mit Demonstrationzug und Kundgebung in Dresden**

**Beginn: 13:00 Uhr Alaunplatz, Kundgebung um 14:30 Uhr vor der Geschäftsstelle des Sächsischen Städte- und Gemeindetags mit Übergabe des Forderungskatalogs**

**Beteiligung vieler Akteure**